

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 33 (1928-1929)
Heft: 20-21

Artikel: Zur Aussprache über die "Lehrerinnen-Zeitung"
Autor: Bühlmann, Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Klassen so herabgesetzt werde, dass es dem Lehrer möglich sei, der Eigenart des einzelnen Schülers gerecht zu werden.

In der Delegiertenversammlung wurde die Frage gestellt, ob den antimilitaristischen Lehrern die Konferenzchronik in der «Lehrerzeitung» auch zur Verfügung stehen solle. Nach längerer Diskussion wurde mit 52 gegen 46 Stimmen beschlossen, die Vereinschronik sei der Arbeitsgemeinschaft der antimilitaristischen Lehrer zu öffnen.

Die neuen Statuten des Schweizerischen Lehrervereins sollen am 1. Januar 1930 in Kraft treten.

Dass nach Stunden ernster Arbeit in St. Gallen auch die Gemütlichkeit zu ihrem Rechte kam, wirkte erfrischend und verband die Gäste, die aus den verschiedenen Landesteilen gekommen waren, zu einer frohen Festgemeinde.

Etwas haben wir bedauert, nämlich, dass die Zahl der *Lehrerinnen*, die als Delegierte des Schweizerischen Lehrervereins an der Tagung teilnahmen, noch so klein ist. Doch dürfen wir es freudig feststellen, dass Herr Präsident Lumpert, der die Mitglieder des Zentralvorstandes in Lichtbildern vorführte, nicht vergessen hat, auch ein Jugendbildnis der Vertreterin der Lehrerinnen im Vorstand des Schweizerischen Lehrervereins zu zeigen und dabei ihre Verdienste freundlich zu würdigen.

Vielleicht hätte er noch beifügen können, dass das Wachstum des kleinen Selinchens symptomatisch sein solle für das Anwachsen der Zahl der weiblichen Delegierten im Schweizerischen Lehrerverein.

Zur Aussprache über die „Lehrerinnen-Zeitung“.

Der Vorstand der Sektion Bern sprach sich nach Umfrage bei den Mitgliedern in der letzten Sitzung über die «Lehrerinnen-Zeitung» aus.

Die Sektion wünscht das Blatt hauptsächlich als Fachorgan, da im «Schweizerischen Frauenblatt», in der «Berna» usw. die allgemeinen Frauenfragen zur Besprechung kommen. Dort ist es ja auch am Platze, dazu Stellung zu nehmen.

Die «Lehrerinnen-Zeitung» aber sollte hauptsächlich die pädagogischen Strömungen der Gegenwart zur Sprache bringen.

Die Unterstufe wünscht mehr Berücksichtigung. Die grosse Mehrzahl der Leserinnen arbeitet ja auf diesem Gebiet und bringt ihm deshalb viel Interesse entgegen. Fragen, die das Leben der Lehrerin (Weiterbildung usw.) und der Schule berühren, müssten aufgeworfen und zur Diskussion gebracht werden. Diese sollten von den Jungen, aber hauptsächlich von solchen, die aus der Erfahrung schöpfen können, benützt werden. Einzelne Nummern könnten vielleicht ausschliesslich nur einem Fach gewidmet sein, z. B.: Erfahrungen und Beobachtungen beim Gesamtunterricht oder: Vom Sprachunterricht usw.

Auch wurde der Wunsch geäussert, die Leserinnen anderer Zeitschriften: «Neue Bahnen», «Erziehungsrundschau», «Neue Menschheit», «Die Frau», «Schulreform» usw. möchten sich zu einer Art Arbeitsgemeinschaft zusammentun (um wertvolle Arbeiten daraus zu besprechen) und dann in der «Lehrerinnen-Zeitung» darüber berichten, damit der Segen dieser «Zeitschriften-schau» recht vielen zugute käme.

So würde sicher viel Anregung, tüchtige Mitarbeit und frischer Zug in das Blatt kommen.

Als nebensächlicher Wunsch wurde noch geäußert, die Artikel seien bei Beginn mit dem Namen des Schreibers zu versehen.

Wenn die Zeitung mehr finanzielle Mittel benötigt, so müssen ihr diese durch Subventionierung durch den Verein zufließen. Eine Erhöhung des Abonnementspreises hätte sicher eine Verminderung der Abonnenten im Gefolge.

Für die Sektion Bern: *Marie Bühlmann.*

Weltkonferenz für Erneuerung der Erziehung in Helsingör

(8. bis 21. August 1929).

In der Julinummer des « Werdenden Zeitalter » spricht Frau Dr. Elisabeth Rotten einige Wünsche und leise Mahnungen zuhanden der Konferenz in Helsingör aus. Vor allem hofft sie, dass das am Kongress Gewonnene nicht als schöner Zweiwochenraum verrauscht, sondern sich erst in der Nachwirkung klärt, vertieft und in verstärkter Verantwortung eines jeden bewährt. Wird dem Zusammensein die Kraft innewohnen, das Verstreute zu sammeln, das Mannigfache zu gliedern, die grosse Linie innezuhalten und nichts Kleines zu übersehen, was, in sich vielleicht geringfügig, als Steinchen oder Hebel für das Ganze unentbehrlich ist?

Die Konferenz wird, als die fünfte des Nachkriegsjahrzehnts, in vielen ein Prüfstein sein für die Möglichkeit vertiefter internationaler Zusammenarbeit auch auf verbreiteter Basis, für die Haltbarkeit von Bindungen, die die *innere* Verpflichtung über die äussere stellen, und für das Lebendigbleiben dieser innersten Tragkraft, auch wo eine grössere Straffheit des äusseren Aufbaus nicht länger zu meiden ist und darum auch nicht gescheut werden darf.

Auch dies sind Fragen, die nur aus dem Bewusstsein zutiefst gemeinsamer Verantwortung gelöst werden können. Sie werden während und nach Helsingör für die Fortarbeit im deutschen Sprachkreis in grösster Schärfe und Konkretheit vor uns stehen und vor die Freunde unserer Sache gelegt werden. Schon heute rufen wir auf zu neuer Bereitschaft, zur Mitarbeit und Verantwortung, die einen während der Tagung selbst, die andern durch das Gefühl der Zugehörigkeit und der gemeinsamen, noch weit vor uns liegenden, verpflichtenden Aufgabe.

IX. Ferienkurs des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen.

Der Schweizerische Verein der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen wird vom 2.—10. August in Zürich seinen 9. Ferienkurs abhalten. An den ersten zwei Tagen werden Kunst- und reale Seide zu eingehender Behandlung kommen durch Vorträge, Fabrikbesichtigungen und Demonstrationen (letztere durch das Seidenhaus Grieder). Ueber die *reale Seide* wird Herr Prof. Dr. Guyer referieren, über *Kunstseide* Herr Prof. Dr. Waser.

Die Vorträge vom Montag sollen die Kursteilnehmer einführen in die Schul- und Fürsorgeeinrichtungen von Stadt und Kanton Zürich. Herr Sing,